

Der Tod des Königs, Friedrichs Regierungsantritt.

Im Herbst 1739 erkrankte der König. Die Aerzte erklärten seine Krankheit für einen Anfang der Wassersucht, waren aber außer Besorgnis und berichteten dem Kronprinzen, der sich bei ihnen nach dem Befinden seines Vaters erkundigte, daß er sich beruhigen sollte, da diese Krankheit oft jahrelang dauere und ein schneller Tod bei der kräftigen Leibesbeschaffenheit seines königlichen Vaters nicht zu befürchten sei.

Der König selbst täuschte sich aber nicht mehr über seinen Zustand. Er ließ den Kronprinzen oft zu sich kommen und übertrug ihm nach und nach alle Staatsgeschäfte. Mit dem Frühjahr 1740 entwickelte sich die Krankheit so schnell, daß die Aerzte den König verloren gaben.

Unter die Anfrage des Fürsten von Dessau, ob der König die bei der kaiserlich österreichischen Armee angeordnete Entlassung nicht zu Werbungen für die